

# Deutsche Handwerks Zeitung

Wirtschaftszeitung für Handwerk und Mittelstand

---

## SOKA-BAU entgehen

Über die Möglichkeit, durch eine Mitgliedschaft bei der Innung dem teuren Sozialkassenverfahren der SOKA-BAU zu entgehen, informierten der Fachverband Metall Bayern und die Handwerkskammer für Schwaben vor kurzem in Augsburg rund 30 Unternehmer aus der Metallbaubranche.

In der Summe, so rechnete der Hauptgeschäftsführer des Fachverbandes, Richard Tauber, dem Publikum vor, spare sich jeder Betrieb mindestens 3.500 Euro pro Jahr. In den kommenden Monaten seien eine Reihe weiterer Informationsveranstaltungen geplant. Jeden Metallbau- oder Stahlbaubetrieb kann es treffen, so Kammervizepräsident Jürgen Schmid. Tauber erläuterte, die Sozialkassentarifverträge des Baugewerbes seien als allgemein verbindlich erklärt worden. SOKA-BAU ist der gemeinsame Name der Urlaubs- und Lohnausgleichskasse der Bauwirtschaft sowie der Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes. Gerade in jüngster Zeit versuche die SOKA-BAU verstärkt, neue Betriebe zur Beitragszahlung zu verpflichten. Die Zahlungsverpflichtungen summieren sich rasch zu einer beachtlichen Summe. Für gewerbliche Arbeitnehmer müssten 19,2 Prozent des Bruttolohns abgeführt werden, für Angestellte sei eine monatliche pauschale Prämie von 39 Euro fällig. Alle Beiträge würden vier Jahre zurückgerechnet. Dabei sei, so Tauber, nicht klar, welche Erstattungsansprüche beitragspflichtige Metallbau- und Stahlbaubetriebe haben, die im Rahmen ihrer Tarifverträge andere Urlaubsvergütungs- und Ausbildungssysteme besitzen als das Baugewerbe. Wirklichen Schutz in dieser verworrenen Situation biete nur die Mitgliedschaft bei der Innung. Der Bundesverband Metall hat mit den Tarifpartnern des Baugewerbes vereinbart, dass Mitgliedsbetriebe der Metallinnung vom Sozialkassenverfahren befreit sind.

Quelle: Deutsche Handwerks Zeitung, , 21.03.2007  
letzte Änderung: 21.03.2007